**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 94 (1968)

Heft: 41

Artikel: Olympische Speere

Autor: Däster, Robert

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-508208

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Vorweggenommener Rückblick

Im Jahre 1968 trafen sich in Mexico City

die Küchenchefs und Rechnungsführer

die Pferdewärter und Bootsbetreuer

die Trainer und die Coachs

die Büchsenmacher und Waffenelektriker

die Dopingsachverständigen

die Urologen und Muskelärzte

die Masseure und Supporter

die Stabhalter der Stabspringer

die Nagelschuhputzer

und Schuhnestelprüfer

die Journalisten und Werbefachleute

die Fahrradmechaniker

und Meßinstrumentetechniker

die Mitglieder der nationalen Komitees

die Missionschefs und Sekretäre

und nannten den Anlaß Olympische Spiele



### THE THE PERSON AND THE PERSON AND THE

## OLYMPISCHE SPEERE

«Gottseidank hat der Sport bei uns nichts

mit Politik zu tun!» posaunte der Gemeinde-

rat in seiner Einweihungsansprache für das

neue Fußballstadion und wurde eine Woche

später dank Unterstützung durch die Sport-

vereine zum Gemeindepräsidenten gewählt.

Jedermann freut sich, wenn Athleten des Vaterlandes an zwischenstaatlichen Wettkämpfen gut abschneiden. Wir sind stark, sagt er. Verlieren die Sportler aber, so haben sie nichts getaugt.

Es verwundert, daß die Russen die Zielgeräte nicht mit Panzern davon überzeugen, für Sowjetathleten jeweils die besten Ergebnisse zu melden.

Nachdem unsere Sportler eine Mexiko-Limite schaffen mußten, sollten sie an den Spielen nun eine Schweizer Limite erfüllen, die ihnen eine ehrenvolle Rückkehr in die Heimat sichert!

Wenn Lügen kurze Beine hätten, wären die Sowjets kaum so hervorragende Läufer.

In Anbetracht des Erstbesteigungs-Rummels in unseren Alpen wundert man sich, warum das Kraxeln noch nicht olympische Disziplin ist. Etwa weil man die Eigernordwand oder den Mont-Blanc nicht an die jeweiligen Olympia-Orte verlegen kann? Nicht doch. Wenn der Glaube Berge zu versetzen vermag, sollte der Glaube von Mr. Brundage an die Reinheit seiner Olympia-Amateure imstande sein, die halbe Alpenkette nach Mexiko zu verpflanzen!

Werden die Millionen von TV-Zuschauern von den Darbietungen ihrer Helden angeregt, hinauszugehen auf einen Sportplatz und zum Wohl ihrer Gesundheit ein Gleiches zu tun? Mitnichten. Ihr einziger Sport im Laufe der spannenden Geschehnisse ist das Korkziehen.

Sportliche Kleidung, sportliches Autofahren, sportliche Uhren tragen, sportliche Bräune, durch sportliche Brillen blicken - alles, alles muß sportlich sein! Nur auf abgelegenen Pfaden trifft man gelegentlich noch so komisch altmodische Käuze mit abgewetzten Cordhosen oder verblichenen Trainingsanzügen und Schweißtropfen im erhitzten Gesicht. Haben nie etwas von sportlicher Robert Däster Eleganz gehört!

Es wäre nicht mehr als anständig dem Himmel gegenüber, in den sie so wuchtig ragen, wenn die Schwurfinger beim olympischen Eid wenigstens Handschuhe trügen.

Kann der Sport die Völker verbinden, solange die Russen den Satelliten den Mund verbinden?